

Bewerbung um einen Platz im Landesratspräsidium

Liebe Genoss*innen,

Der Neoliberalismus ist gekennzeichnet von Sozialabbau, Steuersenkungen für das Kapital und eine Entdemokratisierung öffentlicher Aufgaben, z.B. beim sozialen Wohnungsbau, im Gesundheits- und dem Bildungswesen. Auf der anderen Seite werden Senkungen der direkten Steuern auf z.B. Gewinne durch Anhebung indirekter Steuern kompensiert - diese bezahlen am Ende alle, auch die Menschen mit einem geringen Einkommen.

Der Kapitalismus muss immer neue Felder suchen, um seinen unstillbaren Durst nach Wachstum und Profit zu befriedigen. Er kennt keine Grenzen, auch den Sektor der Daseinsvorsorge als Quelle des Profites zu erschließen - auf Kosten der Arbeiter*innenklasse und der Menschen, die sich eine Daseinsvorsorge, die auf Profit getrimmt ist, nicht leisten können.

Die drohende Klimakrise ist ebenfalls eine Krise des Kapitalismus. Leider wird das wichtigste Thema der Menschheitsgeschichte immer wieder von anderen Themen überschattet: Durch die Corona-Pandemie, aber jetzt auch durch den Krieg in der Ukraine.

Wir stehen mitten im Wahlkampf zur Landtagswahl. Wir haben auf unserer Liste gute Vertreter*innen aus der Klimagerechtigkeitsbewegung, aus dem Gesundheitswesen und aus der Mieter*innenbewegung. Wir haben aber auch gute Mitglieder auf der Liste. Wir können den Einzug schaffen, wir müssen dafür nur kämpfen.

Ich bewerbe mich um einen Platz im Landesratspräsidium.

Für das Landesratspräsidium will ich meine Erfahrungen aus der Gewerkschaftsarbeit, der antifaschistischen Arbeit und der Arbeit im Stadtverband einbringen. Meine Kenntnisse in der Organisation von Veranstaltungen und Kundgebungen sind sicherlich wertvoll für das Präsidium aber auch für den Landesverband.

Die Corona-Pandemie hat dafür gesorgt, dass wir nicht mehr wirklich in eine Debatte eintreten konnten. Parteitage und Landesrat fanden und finden nur noch Online statt. Das tut den zwischenmenschlichen Beziehungen nicht gut!

Ich vermisse z.B. die konstruktiven Gespräche in einer Raucherpause oder beim Kaffee.

Wir müssen uns wieder, wenn es möglich ist, Live und in Farbe treffen! Der Landesrat muss wieder öfters tagen. Nur so können wir wieder eine Debattenkultur aufleben lassen, die uns als Linke zueigen ist.

Ich arbeite in einem tariflosen Betrieb, der nach der Krise 2008/2009 17% der Belegschaft entlassen hat. Seinerzeit habe ich als Betriebsratsmitglied diese Kündigungswelle begleiten müssen. Trotz der Tariflosigkeit des Betriebes beteilige ich mich an und unterstütze Arbeitskämpfe der IG-Metall.

Dieses Jahr finden in den Betrieben wieder Betriebsratswahlen statt. Ich habe mit einigen Kolleg*innen eine eigene Liste zur Wahl aufgestellt. Wir wollen bei einem Wahlerfolg auch Betriebsratsarbeit von Links machen.

Ich bitte um Euer Vertrauen und Eure Stimme für gesellschaftliche und progressive Veränderung.

Otto Ersching



Otto Ersching, aus Lüdenscheid, 57 Jahre alt

Mitgliedschaften, Aktivitäten:

1. *Sprecher SV Lüdenscheid*
2. *Ratsmitglied in Lüdenscheid*
3. *Mitglied Sprecher*innenrat LAG Gesundheit und Soziales*
4. *Mitglied der LAG Weg mit Hartz4*
5. *Mitglied im LspR der Antikapitalistischen Linke*
6. *Mitglied in der Deutschen Friedensgesellschaft (DFG-VK)*
7. *Mitglied in der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik (AAW)*
8. *Aktiv in der Internationalen Sozialistischen Organisation (ISO; 4. Internationale)*
9. *Aktiv in der IG-Metall Arbeitsgruppe „Angestellte“*
10. *Delegierter der IG-Metall Märkischer Kreis*
11. *Aktive und passive Unterstützung der örtlichen Friedensgruppe, der örtlichen Energiewendegruppe, und des antifaschistischen Bündnisses*